Nr. 277. Dienstag 26. November 1901. Auflage 35500

General Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Hallesches Tageblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus. Durch die Post unter Nr. 2859 Mk. 1,80 pro Quart. excl. Bestellgeld. Insertions-Preis pro 5gesp. Petitzeile 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf., Reklamen 75 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dachrigstraße).

Anzeigen nehmen ferner sämmtliche Filialen entgegen. Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

13. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familien-Blätter" und „Der Bauernfreund".

Hallesche Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Teste (Politik, Theater, Feuilleton etc.) Theodor Bach (Lokales, Handel und Volkswirthschaft), Alfred Genzsch (Inseratentheil), sämmtlich in Halle a. S.

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dachrigstraße, Treppe B. Sprechstunde 4—5 Uhr Nachmittags.

Für Rückgabe unverlangter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Druck und Verlag von W. Kutschbach in Halle a. S. — Fernsprecher 312. —

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Erzherzog Ferdinand Karl, der Thronfolger von Oesterreich-Ungarn, hat am Sonnabend Abend Berlin verlassen.

Nunmehr erfolgt die Veröffentlichung der Begründung des neuen Zolltarifs.

Urtheil des Ausschusses des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise über die Arbeitslosigkeit.

Alldeutsche aus Oesterreich besuchten am Sonnabend das Grab Bismarcks.

In Paris ward am Sonntag das Heine-Denkmal enthüllt.

Die Begründung des neuen Zolltarifs.

* **Halle**, 25. November.

Der erste, allgemeine Theil der Begründung des Zolltarifentwurfs ist nunmehr der Oeffentlichkeit übergeben worden. Er beginnt mit einem geschichtlichen Rückblick auf die deutsche Zollpolitik seit 1879 und vertheidigt dann die Neuregelung der Waaren-Eintheilung, die Ablehnung der Werthzölle und die Verzollung nach dem Reingewicht. Es wird ausdrücklich anerkannt, daß zu dem Emporblühen von Gewerbe und Handel die Politik der Tarifverträge wesentlich beigetragen hat, und hinzugefügt: „Aus der Stetigkeit der seitens der Vertragsstaaten festgelegten Zollsätze hat unsere Industrie durch Ausbau der alten und durch Anknüpfung neuer Handelsbeziehungen im weitesten Umfange Nutzen gezogen. Allerdings mußte dieser Vortheil durch eine Abschwächung des Zollschutzes wichtiger Erwerbszweige erkauft werden."

Die Erhöhung der Getreidezölle wird sodann durch folgende Ausführungen begründet: „Die Erkenntniß, daß die zu Ungunsten der Landwirthschaft eingetretene Verschiebung der deutschen Erwerbsthätigkeit schließlich nicht nur auf wirthschaftlichem Gebiete unheilvolle Folgen für die Gesammtheit haben würde, muß zu der Ueberzeugung führen, daß die Durchführung wirksamer Gegenmaßregeln nicht unterlassen werden darf. Der vorliegende Zolltarifentwurf erblickt demgemäß eines seiner wesentlichsten Ziele darin, die Lage der einheimischen Landwirthschaft günstiger zu gestalten, indem durch höheren Zollschutz ihrer Erzeugnisse die mit der Entwickelung des Weltverkehrs und der Weltmarktpreise entstandenen Nachtheile abgeschwächt und derart ausgeglichen werden, daß der Erlös besser den Herstellungskosten angepaßt wird. Der verstärkte Zollschutz soll die Möglichkeit bieten, daß dem Ackerbau ein angemessener und zu Betriebsverbesserungen ermunternder Gewinn übrig bleibt; dadurch werden weiteren Fortschritten in der Sorgfalt der Güterbewirthschaftung und in der Ergiebigkeit der Feldbestellung die Wege geebnet werden. Diese Fortschritte werden dazu beitragen, daß Deutschland künftig in der Deckung seines Getreidebedarfes bei zunehmender Volkszahl nicht noch mehr vom Auslande abhängig wird. Wenn auch auf die völlige Entbehrlichkeit der Getreidezufuhr aus dem Auslande nicht zu rechnen sein wird, so ist doch in hohem Grade erwünscht, daß der Hauptheil des Nahrungsmittelbedarfs dauernd aus der eigenen Erzeugung des Inlands bestritten werden kann. Die Abhängigkeit der Inlandspreise von den Weltmarktpreisen wird allerdings fortbestehen. Der Zolltarif hat auch nicht die Aufgabe, irgend einem Zweige der einheimischen Gütererzeugung die dauernde Erzielung von Verkaufspreisen in bestimmter Höhe zu gewährleisten. Ebenso liegt die Rücksichtnahme auf besondere mit den Herstellungskosten der Waare nicht zusammenhängende Schwierigkeiten, welche in einzelnen Gegenden die bedrängte Lage des Ackerbaues noch verschärfen mögen, außerhalb des Bereichs der Zollgesetzgebung. Muß die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle als unabweisbares Bedürfniß auch vom Standpunkte der Gesammtheit anerkannt werden, so darf von ihrer Durchführung die Rücksicht auf den inländischen Verbrauch der davon betroffenen Nahrungsmittel nicht abhalten. Bei der Mehrzahl der für landwirthschaftliche Erzeugnisse vorgeschlagenen Zollerhöhungen sind übrigens schwerwiegende Nachtheile für die Verbraucher nicht zu befürchten. Derartige Nachtheile können selbst bei den beantragten Erhöhungen der Zölle für Brotgetreide nicht ohne weiteres als sichere und unmittelbare Folge vorausgesehen werden. Denn es fragt sich, ob die Brotpreise, die zugleich von dem Einflusse des Zwischen- und Kleinhandels und von dem Preisaufschlag der Bäcker abhängig sind, der Steigerung der Getreidepreise gleichmäßig folgen werden. Da der bisherige Rückgang der Getreidepreise in den Brotpreisen jedenfalls nicht in seinem vollen Umfange zum Ausdruck gekommen ist, erscheint die Annahme nicht unwettrebar, daß dies ebenso wenig bei einer Steigerung der Getreidepreise der Fall sein wird. Gewiß begründet schon die Möglichkeit einer Erschwerung der Volksernährung die ernste Verpflichtung, Zollerhöhungen von so bedeutender wirthschaftlicher Tragweite mit der größten Vorsicht zu bemessen. Sollte sich dieserhalb ergeben, daß Umständen eine Belastung der verbrauchenden Bevölkerung ergeben, so müßte sie ertragen werden, um weit ernstere Gefährdungen der Staatswohlfahrt hintanzuhalten."

Die Aufstellung von Mindestzöllen für Industrieprodukte wird aus den bekannten Gründen angelehnt. Eine Ausnahme ist bei den Zöllen für die wichtigsten Getreidearten gemacht worden. Mit Rücksicht auf die weittragende Bedeutung, welche ihrer Bemessung für das Wohl der Landwirthschaft und der Gesammtheit innewohnt, erschien es trotz der entgegenstehenden gewichtigen Bedenken angezeigt, durch die Gesetzgebung eine Weisung über den bei Vertragsverhandlungen festzuhaltenden Mindestbetrag zu geben und hierdurch einerseits dem Wunsche der Landwirthschaft nach einer Sicherung, soweit als thunlich, zu entsprechen, sowie andererseits späteren Meinungsstreit über das zulässige Ausmaß der vertragsmäßigen Zollherabsetzung möglichst vorzubeugen. Noch weiter zu gehen und auch für Zölle auf andere Erzeugnisse die Mindestsätze im Gesetz zu bezeichnen, verbietet sich dagegen durch das allgemeine Interesse am Abschluß von Tarifverträgen."

Die Aussichten neuer Handelsverträge können, so wird weiter ausgeführt, zur Zeit noch nicht überblickt werden. Auf Seite Deutschlands besteht die Bereitwilligkeit, nach der Verabschiedung des vorliegenden Entwurfs rechtzeitig in Vertragsverhandlungen mit denjenigen Staaten einzutreten, die zu solchen geneigt sind. Deutschlands künftige Handelspolitik wird zwar von dem Grundsatze auszugehen haben, daß ihre Maßnahmen zu Gunsten der Ausfuhrindustrie nicht zu einer Beeinträchtigung des für die Erhaltung des Ackerbaues unentbehrlichen Zollschutzes führen dürfen. Andererseits kann aber die Ausfuhrindustrie mit Recht erwarten, daß nicht zu ihrem Schaden die Rücksichtnahme auf die Landwirthschaft über das unerläßliche Maß hinausgehe. Der Verzicht auf den Abschluß von Tarifverträgen ist keineswegs Vorbedingung für die Erhaltung der deutschen Landwirthschaft. Wenn

Regiments Nr. 2, dessen Chef der Kaiser von Oesterreich ist und bei dem der österreichische Thronfolger à la suite geführt wird. Der Erzherzog, welcher um 7 Uhr bei dem Kasino vorfuhr, an dessen Portal ein Doppelposten im Paradeanzuge aufgezogen war, wurde hier vom Regimentskommandeur Oberst v. Raven begrüßt, der den Gast in die Kasinoräume

Erzherzog Ferdinand Karl.

geleitete. An der Tafel hatte der Erzherzog seinen Platz zwischen dem Oberst v. Raven und dem kommandierenden General des Gardekorps v. Bock und Polach. Bei der Tafel dankte Baron v. Raven dem Erzherzog für die Ehre seines Besuches und brachte ein Hoch auf denselben aus, das der Erzherzog erwiderte. Um 10½ Uhr verabschiedete sich der Erzherzog und fuhr um 11 Uhr 10 Minuten nach Wien zurück.

— (Legationsrath Graf Hatzfeldt) in London erhielt folgendes Telegramm vom Kaiser Wilhelm: „Schmerzlich ergriffen von der Nachricht des so plötzlichen Hinscheidens Ihres Herrn Vaters spreche Ich Ihrer Frau Mutter, Ihnen und den Ihrigen inniges Beileid aus. Soeben erst aus der Stellung geschieden, in welcher er durch so viele Jahre seine bewährte Kraft dem Dienste des Vaterlandes geweiht, sollte es ihm durch Gottes Fügung nicht beschieden sein, sich eines sorgenfreien, langen Lebensabends zu erfreuen. In Ihrem Vater verlor Deutschland einen hervorragenden Staatsmann, Ich einen treuen Freund." — König Eduard telegraphierte: „Aus Aufrichtigste empfinde ich mit Ihrer Frau Mutter und Ihnen den Verlust Ihres ausgezeichneten Vaters, für den ich alle Zeit Gefühle aufrichtiger Bewunderung und Freundschaft gehegt habe." — Der „Reichsanzeiger" und die „Nordd. Allg. Ztg." bringen sehr anerkennende Nachrufe.

— (Der frühere preußische Gesandte beim Vatikan Otto v. Bülow) ist, wie wir am Sonnabend bereits kurz meldeten, in Rom ganz plötzlich in Folge eines Herzschlages gestorben. Herr v. Bülow

Otto von Bülow †

preußischer Gesandter am Vatikan.

war von 1892—1898 in Rom thätig, nachdem er vorher als Gesandter in Bern gewirkt hatte. Seine Abberufung nach Rom mit drei Jahren erfolgte im Zusammenhang mit vorübergehenden Verstimmungen zwischen der deutschen Regierung und dem Vatikan wegen des Protektorats über die katholischen Christen des Orients. Seit seinem Rücktritt lebte Herr v. Bülow in Innsbruck bei seiner Tochter, der Gattin des Geschichtsprofessors v. Scala. Er war am 28. December 1827 in Frankfurt a. M. geboren, stand also kurz vor Vollendung seines 74. Lebensjahres. Bei dem Straßenkampf im März 1848 wurde er als Einjährig-Freiwilliger schwer verwundet, was ihm eine dauernde Lähmung eines Fußes eintrug. Kaiser Wilhelm I. begleitete er auf dessen Reisen viele Jahre hindurch als Vertreter des Auswärtigen Amtes. Bei seiner Verabschiedung wurde er durch Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub vom Kaiser ausgezeichnet.

— (Das Königliche Reitende Feldjäger-Korps,) dessen Kaserne in Berlin in der Lindenstraße 31 gelegen ist, beging am Sonntag, den 24. d. Mts sein 161jähriges Stiftungsfest. Zur Feier desselben waren nicht allein die gegenwärtigen Offiziere des Korps, sondern auch viele ehemalige Mitglieder desselben, die jetzt als höhere Forstbeamte in den Provinzen des Königreichs Preußen thätig sind, in der Reichshauptstadt anwesend. Im „Nordbeutschen Hof", in der Mohrenstraße, fand ein Festmahl statt, zu welchem sich die Kameraden von der „grünen Farbe" vereinigten, um alte theuere Erinnerungen mit einander auszutauschen.

— (Bei der Vereidigung der Rekruten) der Garnisonen von Berlin und Umgegend betonte der Kaiser in seiner Ansprache, daß die jungen Soldaten nach Ablegung des Fahneneides neue ernste Pflichten gegen ihn, ihren König, übernommen hätten. Diese Pflichten seien ganz anderer Art, als sie bisher gehabt haben. Die unter Anrufung Gottes angelobte Treue verpflichte sie zu unbedingtem Gehorsam, zur vollsten Hingabe an König und Vaterland. Sie sollen den Thron schützen, wenn Unbotmäßigkeit denselben bedrohe.

— (Beim Reichs-Militärgericht) ist eine Anzahl Veränderungen unter den militärischen Mitgliedern zu verzeichen. Der württembergische Oberleutnant v. Schaefer, Flügeladjutant des Königs von Württemberg, ist von der Stellung als außerordentlich militärisches Mitglied des Reichsmilitärgerichts enthoben. Württembergischer Major v. Graevenitz, Flügeladjutant des Königs von Württemberg, ist zum außerordentlichen militärischen Mitgliede des Reichsmilitärgerichts ernannt. Frhr. von und zu der Tann-Rathsamhausen, Oberst à la suite der bayerischen Armee, ist zum etatsmäßigen militärischen Mitgliede des 3. (bayerischen) Senats bei dem Reichsmilitärgericht ernannt.

— (Provinzblätter) melden von Berlin, daß der Kaiser kürzlich Veranlassung genommen habe, seine ganz besondere Befriedigung über eine Aeußerung des Handelsministers Möller auszusprechen, welche sich darauf bezog, daß die Industrie bereit sein müsse, der Landwirthschaft entgegen zu kommen. Der Redner soll gesagt haben: „Das ist ganz mein Standpunkt. Wer im Stande ist, zu jeder Zeit ein Kompromiß richtig zu werthen, wird im politischen Leben es vermeiden, sich zu kompromittieren."

— (Die Zuckerkonferenz) wird, laut Meldung aus Brüssel, am 16. December zusammentreten. Eingeladen werden: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Holland, Schweden-Norwegen, Italien, Rumänien. Die Vereinigten Staaten erhalten keine Einladung. Die Betheiligung Rußlands ist zweifelhaft, Rußland ist gegen die Abschaffung der Zuckerprämien. Mittheilungen, die auf diplomatischen Wege eingetroffen sind, lassen annehmen, daß Frankreich sich zur Abschaffung der Zuckerprämien verstehen wird.

— (Der Ausschuß des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise), welcher in Berlin tagte, ist nach eingehenden Berichten und Erörterungen über die Arbeitslosenfrage zu folgenden Ergebnissen gelangt: „Der Ausschuß erachtet es für nothwendig, den Versuchen zur Ueberbürdung wie zur Verschleierung der zur Zeit in Deutschland herrschenden Arbeitslosigkeit in gleichem Maße entgegenzutreten. Daß eine über den gewöhnlichen winterlichen Umfang hinausgehende Arbeitslosigkeit besteht, ist unbestreitbar; daß sie den Charakter eines Nothstandes angenommen habe, findet in den vorliegenden Berichten keine Begründung. Die Arbeitslosigkeit ist vielmehr über die verschiedenen Theile des Reichs ungleich vertheilt. Ein wesentlicher Theil der arbeitslos gewordenen Personen ist anscheinend von solchen Erwerbszweigen aufgenommen worden, zu denen bisher ein Zudrang von Arbeitskräften nicht bestand. Die gegenwärtige gespannte Lage des Arbeitsmarktes zwingt, mit der Möglichkeit zu rechnen, daß insbesondere bei einem strengen Winter ein Nothstand in Folge großer Arbeitslosigkeit eintritt. Der Staat und die Gemeinden müssen, so weit dies nicht bereits geschehen ist, diese Möglichkeit rechtzeitig ins Auge fassen; insbesondere wird die beschleunigte Inangriffnahme bereits beschlossener Arbeiten und die Bewilligung der Mittel für in Aussicht genommene Arbeiten, deren sofortige Durchführung zu ermöglichen ist, bei Zeiten vorzubereiten sein. Es erscheint hierbei dringend erwünscht, die Beschäftigung und den Zuzug ausländischer Arbeiter auf das Nothwendigste einzuschränken. Es ist eine unabweisbare Aufgabe von Staat und Gemeinden, der Lage des Arbeitsmarktes vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden und Maßnahmen zu treffen, um fortlaufend über den Umfang der Arbeitslosigkeit unterrichtet zu sein; in dieser Hinsicht ist die Einrichtung allgemeiner öffentlicher Arbeitsnachweise an den Orten, wo solche noch nicht bestehen, dringend erforderlich."

— (Für die Errichtung von Innungs-Ehrengerichten) wird in Handwerkerkreisen agitiert. Sie sollen hauptsächlich den unlauteren Wettbewerb bekämpfen. Einige Handwerkerkammern haben bereits Musterfatzungen ausgearbeitet und der Behörde unterbreitet. Die Ehrengerichte sollen sich aus dem betreffenden Obermeister und zwei besonders gewählten Innungsmeistern zusammensetzen. Kläger und Beklagte können nur Innungsmitglieder sein. Für den Fall des Richterscheinens der Parteien sind Ordnungsstrafen vorgesehen. In der Sache soll das Ehrengericht auf eine Verwarnung, einen Verweis und auf den Rath zum Austritt aus der Innung erkennen können, da der Ausschluß gesetzlich unzulässig ist. Das Zusammentreten des Ehrengerichts und das Urtheil sind der Handwerkskammer und der Aufsichtsbehörde mitzutheilen. Gegen das Urtheil ist Berufung an die Innungsversammlung zulässig.

— (Ueber den Verbleib der deutschen Südpolexpedition) waren in letzter Zeit Befürchtungen aufgetaucht; infolge Ausbleibens jeglicher Nachrichten wurden Gerüchte verbreitet, das Schiff „Gauß" sei jedenfalls verunglückt. Nunmehr ist dem Staatssekretär des Innern Staatsminister Dr. Grafen von Posadowsky-Wehner von dem Leiter der Expedition nachstehende Depesche zugegangen: Capetown, 23. November über Emden-Bizya. Expedition glücklich Kapstadt eingetroffen. Alle wohl. Verzögerung durch Wetter. Ascension, weit unnöthig, aufgegeben. Aufenthalt zehn Tage zur Reinigung auf Dock. Drygalski.

— (Die Einnahmen und Ausgaben für die Kolonien) figurieren bisher in besonderen Nebenetats neben dem Reichshaushaltsetat. Nunmehr wird in dem Etat für 1902 auch der Etat der Kolonialverwaltung Platz finden. In letzterem werden die einzelnen Kolonien dann besondere Kapitel bilden. Auch wird man in der Annahme nicht fehlgehen, daß in diesem Etat die Kosten für die in China stehende Besatzungsbrigade ausgebracht werden sollen. Damit würde auch für diese Organisation die nothwendige formalrechtliche Unterlage geschaffen sein.

— (An Weihnachtsgaben für Mannschaften der ostasiatischen Besatzungsbrigade) hat der Hauptausschuß der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz Anfang ds. Mts. nach Tientsin 11 Kisten enthaltend je 100 Kistchen Cigarren, 53 Kisten Pfefferkuchen, etwa 376 Dutzend wollene Hemden, 7 Dutzend Kopfkappen gesandt. Auch der bayerische Landes-Hilfsverein hat ähnliche Weihnachtsgaben im Betrage von 2400 Mk. übermittelt.

— (Von neuer Chinabeute) wissen Bremerhavener Blätter zu berichten. Diesmal handelt es sich um zwei angeblich äußerst kunstvoll gearbeitete schmiedeeiserne Kanonen, die auf der Stadtmauer von Peking nahe dem Südthor gestanden hätten und ein Alter von „mehreren Jahrhunderten" zählten. Die beiden Kanonen sind von einem Lloyds-Maschinisten, der sie auf der „Kreiseld" aus China mitbrachte, dem naturhistorischen Museum überwiesen worden. — Der „Vorwärts" wittert darin neue „Fortführungen" im Stil der Pekinger astronomischen Instrumente. Aber hier käme doch höchstens das Vorgehen eines Privaten in Betracht, für dessen Verschulden man keine offizielle Persönlichkeit verantwortlich machen könnte. Immerhin dürfte es sich empfehlen, beim Stat diese Dinge zu berühren und so nach Möglichkeit Klarstellung herbeizuführen.

— (Der Ausdruck „Hunne") soll nach der „Volksztg." in militärischen Kreisen als Beleidigung betrachtet werden. Das Blatt will erfahren haben, daß die im Dienste verbliebenen ehemaligen Chinakrieger in den Instruktionsstunden dahin belehrt worden sind, daß den ihnen gegenüber gebrauchte Ausdruck „Hunne" und dessen Ableitungen strafbar seien. Die Leute seien angewiesen worden, sich diese Beleidigung nicht gefallen zu lassen, sondern den Beleidiger zur Anzeige zu bringen. Sollte die Beleidigung in Gastwirthschaften fallen, so sei der Uebelthäter möglichst ohne jedes Aufsehen festzustellen und dem vorgesetzten Kommando sei davon Meldung zu machen. Auch die Belegung der China-Erinnerungsmedaille mit der Bezeichnung „Hunnenmedaille" sei ein strafbares Vergehen, das zur Meldung gebracht werden müsse.

— (Ein befestigter Platz am Oberrhein) soll neu eingerichtet werden. Die „Bad. Landesztg." berichtet darüber: Während des letzten Krieges mit Frankreich hat sich bekanntlich am Oberrhein das Fehlen eines festen Platzes recht fühlbar gemacht, und soll diesem Mißstande Abhilfe geschaffen werden. Es soll von militärischer Seite in verschiedenen Orten des badischen Oberlandes Feststellungen darüber gemacht worden, welcher Platz sich hiezu am besten eigne. Man soll Müllheim hiezu wohl mit Rücksicht auf seine günstige militärische Lage und Eisenbahnverbindung mit dem Reichslande als besonders geeignet befunden worden sein. Bestätigt sich dies, so wird Müllheim, welches so wie so in nächster Zeit eine Garnison erhält, ganz erhebliche fortifikatorische Anlagen und ganz namhaften Truppenzuwachs erhalten.

— (Das Präsidium des badischen Militärvereins-Verbandes) hat beschlossen, von Kundgebungen gegen Chamberlains Edinburger Rede abzusehen. Es wird darüber aus Karlsruhe gemeldet: Die amtliche Begründung führt aus, es hätte der gesammte Kyffhäuserverband einen solchen Protest erlassen sollen, was aber angesichts der Nothwendigkeit vorheriger Befragung vieler tausender Lokalvereine unmöglich gewesen sei. Jeder alte Krieger habe bei den allgemeinen Protestversammlungen Gelegenheit zur Abwehr. Man hätte Chamberlains Aeußerung die Spitze abbrechen sollen, indem man ihr jeden Werth abspracht. Die von der ganzen Welt anerkannte Ehrenhaftigkeit der deutschen Armee könne von Niemandem, auch nicht von höchster Stelle angetastet werden; das Zeugniß der Geschichte stempele Chamberlains Aeußerung zu schamloser Lüge.

— (Alldeutsche aus Oesterreich) wollten am Sonnabend am Grabe Bismarcks. Unter Führung des Reichstagsabgeordneten Schoenerer trafen zwanzigzwanzig deutsche „Ostmärker" aus Wien, Aich, Eger, Krems Scheibs, Reichenberg, Salzburg, Trautenau, Schönfeldau und Mährisch-Trübau in Friedrichsruh ein. Sie wurden namens des Fürsten Herbert Bismarck von dessen Sekretär empfangen und an die Gruftkapelle geleitet, wo Schoenerer eine Ansprache hielt. Hierauf wurden mehrere Kränze im Namen der Alldeutschen Oesterreichs in der Gruft niedergelegt. Vom deutschvölkischen Arbeiterbund „Germania" war Abgeordneter Stein anwesend.

Orient.

Neue Verhandlungen über Kreta.

* **Konstantinopel**, 24. November. Die Pforte hat sich mit dem Meinungsaustausch der Vertreter der vier Großmächte über die Forderungen des Prinzen Georg bezüglich Kretas beschäftigt und hat ihren Vertreter bei den vier Großmächten telegraphisch ein Rundschreiben übersandt, in dem sie beruhigende Versicherungen hinsichtlich der Wahrung ihrer Rechte auf der Insel verlangt. Der Meinungsaustausch der Vertreter der vier Großmächte über die Forderungen des Prinzen Georg, mit deren Prüfung die Vertreter betraut sind, ist den Kabinetten und nicht dem Komitee der Botschafter in Rom übermittelt worden. Indeß droht sich die Entscheidung dieser Kabinete nicht um die Annexion der Insel, sondern um die obengenannten Forderungen, die vor dem nahe bevorstehenden Ablauf des Mandats des Prinzen Georg erledigt werden sollen. In dem zwischen den Vertretern der vier Großmächte gepflogenen Meinungsaustausche wurde die Anerkennung der kretischen Flagge durch die Pforte und die Transportierung der in der Türkei wegen politischer oder gemöhnlicher Delikte verurtheilten Kretenser nach Kreta für nothwendig erachtet. Es erübrigt nur noch die Prüfung des den genannten Vertretern zur Berathung überwiesenen Theils der Forderungen des Prinzen Georg.

Großbritannien.

Der Krieg in Süd-Afrika.

* **London**, 24. November. So oft bisher die Buren behauptet hatten, daß Lord Kitchener in die Reihen der Engländer Kaffern als reguläre Truppen eingestellt habe, wurde in sämmtlichen englischen Blättern mit feierlicher Entrüstung erklärt, das sei eine blanke Lüge. Nun melden aber, laut Bericht aus dem Haag, der General Liljoen, er habe vor einiger Zeit in einem Fort in Bei Lage Vield am Krokodilfluß 23 weiße Soldaten überwältigt, unter deren Führung eine größere Zahl bewaffneter Kaffern gegen ihn gekämpft hatte. Er ließ die Kaffern nach völkerrechtlichem Brauch erschießen und fragte darauf bei Kitchener an, ob dieser die Weißen, mit denen die Kaffern Schulter an Schulter gefochten, für Marodeure halte oder sie als seine Soldaten anerkenne. In letzterem Falle werde er sie als Kriegsgefangene behandeln. Die schriftliche Antwort Kitcheners lautete, daß er die Weißen als Soldaten der regulären englischen Armee anerkenne. Damit ist die Bestätigung der immer wieder gelegneten Thatsache gegeben, daß die englische Heeresleitung Kaffern nicht nur bewaffnet, sondern sie sogar den regulären Truppen einreiht. Das Schreiben Kitcheners befindet sich als Beweisstück in den Händen der Burenregierung.

Wie wir bereits in einem Telegramm der Sonntagnummer kurz berichteten, hat Lord Kitchener eine fürchterliche Verschwörung in Johannesburg entdeckt und im Keime erstickt. An einem Tage der vergangenen Woche ließ der Lord plötzlich um die mitternächtige Stunde Verhaftungen in den Burenhäusern vornehmen und etwa zwanzig Opfer in das Untersuchungsgefängniß schleppen. Was die Unglücklichen verbrochen haben sollen, verschweigt der edle Lord einstweilen noch; Schweigen, dafür aber blutiges Handeln wird bei dem schon in den nächsten Tagen stattfindenden Prozeß gegen die bedauernswerthen Verschwörer wohl auch die Hauptsache sein. Man weiß, wie die Engländer Komplotte entdecken und Schuldbeweise herstellen. Und wenn die zwanzig Untersuchungsgefangenen die harmlosesten Geschöpfe in ganz Johannesburg wären, ihr Leben muß verwirkt erscheinen, das läßt die Kitchener'sche Blutjustiz ohne Weiteres voraussetzen.

Das Bureau Reuter meldet: Zwei in Johannesburg beheimatete Burghers, Werneck und Meyer, die, nachdem sie sich ergeben hatten, in ein Flüchtlingslager gebracht worden waren, wurden wegen des Versuchs, andere Burghers, die sich ebenfalls ergeben hatten, zu überreden, ihren Neutralitätseid zu brechen und sich wieder zu ihrem Kommando zu begeben, vor ein Kriegsgericht gestellt. Sie wurden für überführt erachtet; Werneck wurde zum Tode verurtheilt und gestern erschossen, Meyer wurde zu lebenslänglicher Strafarbeit verurtheilt.

Wie das Bur. Neut. aus dem Haag erfährt, ist der Beschluß des Verwaltungsraths des Schiedsgerichtshofes durch den niederländischen Minister des Aeußern dem Gesandten der Südafrikanischen Republik Dr. Leyds mitgetheilt worden. Der Verwaltungsrath sei der Ansicht gewesen, daß der die Frage seiner Zuständigkeit regelnde Artikel 28 der Haager Konvention ihn nur mit der Regelung reiner Verwaltungsfragen befasse, daß er also die Grenzen seiner Zuständigkeit überschritten haben würde, wenn er dem Antrage der Buren Folge gegeben hätte.

Aus der Umgebung.

1. **Krosigk** (Saale.), 23. November. (Eisenbahnprojekt.) Gestern unternahm Herr Eisenbahnunternehmer Becker, welcher die Strecke Wettin—Wallwitz ausbaut, mit einigen Herren eine Besichtigung der in Aussicht genommenen Bahnlinie Wallwitz—Stumsdorf vor. Als vortheilhafteste Linie wurde in Aussicht genommen: Trebitz nach Krosigk (Bahnhof am Steinbruch), Drehlitz (Bahnhof zwischen Drehlitz und Wehde's Gasthof), Drodit-Kütten (Bahnhof zwischen beiden Gemeinden). Terrainschwierigkeiten sind nicht in erheblichem Maße vorhanden, so daß, falls der Bau Minister die Genehmigung zum Ausbau der Strecke ertheilt, der Ausführung des Planes näher getreten werden soll, da die Aufbringung der Kosten gesichert erscheint.

* **Teuchern**, 23. November. (Trichinosis.) Unter schweren Qualen ist die an Trichinosis erkrankte 52jährige Wittwe E. Kröckel gestorben. Außer den bereits früher erwähnten Personen sind noch eine Frau Rossmann und Frau und Kinder des Schlächters Sprehahn in Krössulla bedenklich erkrankt.

h. **Weißenfels**, 24. November. (Städtisches.) Nach dem Verwaltungsbericht des Magistrats für das Rechnungsjahr 1900/01 wurden an Staatssteuern insgesammt 164880,05 Mk., an Gemeindesteuern 434514,04 Mk. aufgebracht. Es entfielen auf den Kopf der Bevölkerung an Staatssteuern 6,02 Mk., an Gemeindesteuern 16,22 Mk.

* **Delitzsch**, 23. November. (Ein entsetzlicher Unglücksfall) ereignete sich gestern in der siebenten Stunde in der Nähe des Berendorfer Bahnüberganges. Der Bahnarbeiter Peterjohn, ein nüchterner, gewissenhafter Beamter, hatte bei Krone Wagen plombiert. Beim Ueberschreiten der Geleise wurde derselbe von dem gegen 3/4 7 Uhr unsere Station durchlaufenden Blitzzuge erfaßt, auf das Rangiergeleis geworfen und von dem rangierenden Zuge vollständig zermalmt. Peterjohn, der sicher schon durch den Stoß des Blitzzuges getödtet worden ist, war kurz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19011126010/fragment/page=0002

vorher noch von einem anderen Beamten mit den Worten gewarnt worden: „Du, sieh Dich vor, der Zug kommt!" Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit 5 unerzogenen Kindern.

o **Blankenburg**, 23. November. (Verunglückt.) Beim gesetzmäßigen Einzelschießen des hiesigen Bataillons ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Als ein Sergeant einen Schuß abgab, schlug die Patronenhülse rückwärts aus dem Lauf, fuhr dem Schützen in den Mund und drang an der Nase wieder heraus. Die Verletzung ist eine schwere.

o **Wernigerode**, 24. November. (An Leuchtgasvergiftung) liegen zur Zeit mehrere Personen in der Johannisstraße darnieder. Der Tod des in der Nacht zum 19. November verstorbenen Kaufmanns Giebel wird bestimmt auf Leuchtgasvergiftung zurückgeführt. Die umlaufenden Gerüchte, der Verstorbene sei freiwillig aus dem Leben geschieden, infolgedessen auch die Leiche bis gestern früh beschlagnahmt worden war, werden durch die gleichzeitigen Erkrankungen in verschiedenen Häusern der genannten Straße hinfällig. Trotz eifrigen Suchens hat man bisher die defekte Stelle in den Gasröhren noch nicht gefunden.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Halle, 25. November.

* **Todtensest.** Es ist ein schöner Brauch der evangelischen Christen, am letzten Sonntage im Kirchenjahre, dem Todtensonntage, die Gräber der dahingeschiedenen Familienglieder und Freunde mit Blumen und Kränzen zu schmücken und an den Gedächtnißtagen im stillen Gebet einkehr zu halten. So waren auch gestern wieder die Friedhöfe durch die vielen, vielen Beweise treuen Gedenkens an die lieben Verblichenen in Blumengärten verwandelt. Nach Zehntausenden zählten Diejenigen, welche von Vormittags an bis in die Abendstunden hinein die Gottesäcker unserer Stadt besuchten. In den Friedhofskapellen wurden Nachmittags Gottesdienste abgehalten und an den Portalen ließ der Hallesche Bibel- und Schriftenverein Predigten und christliche Trostschriften vertheilen, die an solchen Tagen gern und dankbar entgegengenommen werden. Die hier verstorbenen Krieger wurden in der gewohnten pietätvollen Weise geehrt, indem der Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins an den Gräbern einen großen Lorbeerkranz mit weißer Schleife, welche die Inschrift trägt: „Unseren tapferen Kriegern der Vaterländische Frauenverein" niederlegen ließ.

* **Auszeichnung.** Herrn Bahnhofsrestaurateur Riffelmann wurde das Ehrenkreuz 4. Klasse der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen verliehen.

* **Personalien.** Für die Kustosstelle an der Kirche Unser lieben Frauen hierselbst ist der bisherige Lehrer an der Volksschule in Nebra Otto Raue bestätigt worden. — Der Gerichtsdiener Kleine ist von Wiehe an das Landgericht in Halle a. S. versetzt.

* **Vertrauensvotum.** Die Magistratsvorlage, betr. den Antrag der unbesoldeten Magistratsmitglieder auf Ertheilung eines Vertrauens-Votums, hat folgenden Wortlaut: „In der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung vom 18. d. Mts. sind von einzelnen Mitgliedern der Versammlung, insbesondere von dem Herrn Vorsteher, so schwere Angriffe gegen die amtliche Stellung und Wirksamkeit der unbesoldeten Stadträthe ohne Widerspruch der Versammlung gerichtet worden, daß dieselben annehmen müssen, das Vertrauen der Stadtverordneten-Versammlung nicht mehr zu besitzen. Sie können daher ihr Ehrenamt nur dann weiter verwalten, wenn ihnen von Seiten der Versammlung eine genügende öffentliche Vertrauens-Erklärung zu Theil wird. Magistrat hat sich diesem durchaus gerechtfertigten Verlangen der im Ehrenamt stehenden Mitglieder des Kollegiums angeschlossen und ersucht die Stadtverordneten-Versammlung, das beanspruchte Vertrauensvotum in öffentlicher Sitzung beschließen zu wollen."

* **Nothstandsarbeiten.** Das Stadtbauamt hat die Vorarbeiten zu den als Nothstandsarbeiten in Aussicht genommenen Regulierungen der Thalstraße und Buggenhagenstraße so weit gefördert, daß damit in den nächsten Tagen begonnen werden kann. Es sind dabei bekanntlich umfangreiche Erdbewegungen vorzunehmen, bei den zahlreichen Arbeitern Beschäftigung gegeben werden kann. Wegen der Abtragung des Kaiserplatzes sind die mit Herrn Baumeister Kuhnt nothwendig gewordenen Unterhandlungen noch nicht zum Abschluß gebracht.

* **Parochialverband.** Der Stadtaufsatz unserer heutigen Nummer liegt die Anordnung, betr. Bildung eines Parochialverbandes evangelischer Kirchengemeinden in Halle a. S. bei. Den Mitgliedern der betheiligten Kirchengemeinden ist die Durchsicht und Aufbewahrung der kleinen Drucksache zu empfehlen.

* **Stadttheater.** Das zweite Gastspiel der Kammersängerin Frau Erika Wedekind findet bestimmt am Freitag, den 29. d. M. statt und tritt die gefeierte Künstlerin als Frau „Fluth" in Nicolai's Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" auf. Für dieses Gastspiel sind Vormerkungen an der Kasse des Stadttheaters von heute ab möglich. — Für Mittwoch, den 27. d. M. ist eine Extra-Schülervorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen angesetzt (Parquet 1 Mk., Parterre 75 Pfg., II. Rang 60 Pfg.). Dieselbe findet am Nachmittag 3½ Uhr statt, gegeben wird „Wallensteins Lager" und „Das Lied von der Glock". Abends wird die Oper „Der Evangelimann" wiederholt, welcher das Ballet „Die Puppenfee" folgt. An diesem Tage führt auf der Halle-Hettstedter Bahn ein Theaterzug Nachts um 12 Uhr nach Gerbstedt. Am Dienstag findet die Première des Lustspiels „Fee Caprice" statt. Es gelten an diesem Abend Beamtenbillets und die Billets der Literarischen Gesellschaft.

* **Der 8jährige Pianist** und Komponist Leo Paul Schramm aus Wien veranstaltet, wie bereits im Inseratentheil bekannt gegeben, am nächsten Freitag ein Concert in den „Kaiserhallen." Nach den uns zugegangenen Berichten auswärtiger Blätter grenzen die Leistungen des kleinen Künstlers ans Wunderbare. Wer nicht auf die Bühne steht, glaubt einen solch reifen Künstler zu hören. Die Zukunft des kleinen „Mozart" verspricht, wenn rationell gebildet, glänzend zu werden. — Kartenverkauf in der Musikalienhandlung Heinrich Hothan.

* **Dr. Johannes Müller,** dessen Vorträge sich fortgesetzt eines zahlreichen Besuches erfreuen, wird am nächsten Mittwoch über „Das Problem der Erlösung" sprechen.

* **Im „Wintergarten"** concertierte am Freitag die Kapelle des Feld-Artillerie-Reg. Nr. 75 unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdir. Herrn Ferd. Stade. Das Programm war mit feinem Geschmack zusammengestellt, die Ausführung aller Stücke aber tadellos. Herr Trompeter Kallenberg stellte sich als ausgezeichneter Violinvirtuos vor, der das Instrument gut beherrscht und Beifall verdient. Aber auch die übrigen Mitglieder der Kapelle leisteten dutchaus tüchtiges und das Zusammenspiel war gut. Hoffentlich werden die folgenden Concerte besser besucht.

* **Thierschutzverein.** In der vorgestern Abend abgehaltenen Generalversammlung theilte Herr Bauverwalter Friedrich mit, daß der vor längerer Zeit erkrankte Vorsitzende Herr Dr. med. Thamhayn leider den Vorsitz auf seinem Krankenlager seinem Amt aufzugeben genöthigt sei. Die Versammlung beschloß in Anerkennung der Verdienste, welche Herr Dr. Thamhayn seit Begründung des Vereins im Jahre 1882 sich erworben hat, ihm zum Ehrenmitgliede zu ernennen. — Im abgelaufenen Jahre haben in 57 Fällen Verhandlungen und Bestrafungen wegen Thierquälerei stattgefunden und 498 Uebertretungen der hundepolizeilichen Bestimmungen sind zur Anzeige gebracht worden. Eine Anzahl hiesiger Polizeibeamten, Gendarmen des Saalkreises und des Mansfelder Gebirgskreises sowie einige Feldhüter haben Gratifikationen für ihre Bemühungen um die Förderung des Thierschutzes erhalten; zu Weihnachten sind mehr als tausend Kinder-Thierschutzkalender in den hiesigen Schulen zur Vertheilung gelangt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 128. Bei 472,10 Mk. Einnahme und 604,34 Mk. Ausgabe ist der Bestand von Ende des vorletzten Jahres von 1460,06 Mk. auf 1327,81 Mk. zurückgegangen. Für die Rechnung wurde Entlastung ausgesprochen. Beschlossen wurde, auch in diesem Jahre wieder für 120 Mk. Kinder-Thierschutzkalender zu beschaffen. Zuletzt wurde u. a. noch die Neuwahl des Vorstandes vollzogen.

* **Der Haus- und Grundbesitzerverein** hält am Mittwoch, den 27. November Abends 8½ Uhr seine Monatsversammlung im kleinen Saale der „Kaiserhalle" ab. Gäste, besonders Mitglieder vom Haus- und Grundbesitzerverein Halle-Nord sind willkommen.

* **Der II. communale Wahlbezirks-Verein** hat am Dienstag den 26. November Abends 8½ Uhr in Fr. Kohls Restaurant, Königstraße Nr. 4, Monatsversammlung mit folgender Tagesordnung: Bericht über die stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen; Verlegung des Postamtes III; Beleuchtung vor dem Postamt II (Bahnpostamt); Besprechung betr. Haidevereinsgründung; sonstige communale Fragen.

* **In der Photographischen Gesellschaft** wird am Dienstag, den 10. December, Herr Professor Fraenkel einen Projektionsvortrag: „Reisebilder aus Klein-Asien" halten. Der Vortrag ist der bereits angekündigte zweite Theil des vorjährigen über Griechenland.

* **Landesverein Preußischer technischer Lehrerinnen.** An dem veranstalteten ersten Fortbildungskursus in Bendorf im September hatten sich 48 Theilnehmerinnen aus Deutschland, eine sogar aus Moskau, eingefunden. Vielen derselben war außer dem Urlaube eine materielle Beihilfe von ihrer Behörde gewährt worden. Es waren Lehrerinnen von Volks-, Mittel- und höheren Mädchenschulen und Industrieschullehrerinnen. Halle war nur durch zwei Damen vertreten: Die Bildhagen'sche Frauen-Industrieschule entsandte Fräulein Therese Neugebohrn, die seit Jahren die Vorbereitung zum Handarbeits-Examen dort leitet, von den städtischen Schulen war Fräulein Klara Groh vom Magistrat heurlaubt worden. Diese gab am letzten Vereinsabend einen eingehenden Bericht über den Verlauf des Kursus, dem die zahlreich Versammelten mit großem Interesse gefolgt waren, wie aus der sich anschließenden lebhaften Debatte hervorging, die gleichzeitig ein Beweis für das ernste Aufwärtsstreben der Fachkolleginnen war.

* **Frauenbildungsverein.** Nächsten Freitag den 29. d. Mts. wird Fräulein Dr. Raschke in der Aula der Mittelschule in der Klosterstraße über: „Vormundschaftsrecht und die Frau als Vormünderin" sprechen. Der Vortrag, welcher gewiß lebhaftes Interesse erregen wird, beginnt um 8 Uhr und ist frei. Damen und Herren sind als Gäste willkommen.

* **Gewerkverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter (H.-D.).** In der Versammlung am Sonnabend in der „Börsenhalle" fand die Neuwahl des gesammten Vorstandes statt. Es wurden gewählt: Herberger als 1. und Winterstein als stellvertr. Vorsitzender, Heibl als Schriftführer, Gerhardt als Kassierer, Hahne als Besitzer, Tietz und Gernegroß als Revisoren, Tietz und Samitz als Bibliothekare. Die beiden Letztgenannten wurden auch als Vertreter in den Ortsverband delegiert. Mitgetheilt wurde, daß der stellvertretende Schatzmeister Gustav Hartmann aus Berlin in einer Versammlung am Sonntag den 15. December Nachmittags 3½ Uhr in der „Börsenhalle" über „Die heutige wirtschaftliche Lage der Arbeiter und die Mittel zur Besserung" sprechen wird. An diesem Tage werden Abends 7 Uhr die Gelder der Weihnachtssparkasse für Frauen ausgezahlt.

* **Der Neue Hallesche Gastwirthsverein** hält seine nächste Versammlung am 29. d. M. im „Reichskanzler" ab. Da der Verein zu seiner ersten Versammlung nur durch Karten eingeladen hatte und nicht alle Interessirten berücksichtigt waren, so sollen den Herren, die in dieser Versammlung ihren Beitritt anmelden, die gleichen Rechte (betr. Einschreibegebühr) zugestanden werden wie den jetzigen Mitgliedern. Näheres ist aus dem Inserate zu ersehen.

* **Der Schuhmacher-Bildungsverein** hat am 26. November Abends 8 Uhr in der Volksschule an der neuen Promenade, Zimmer 23, Fachunterrichtsabend, an welchem über die Kenntniß des Leders und Ausziehens desselben gesprochen wird. Gäste sind willkommen. Eintritt frei.

* **Hallesches Lehrerverein.** In der Sitzung am Dienstag wird Herr Professor Kirchhoff einen Vortrag halten über das Thema: „Was ist moderne Erdkunde und wie hält man sich in ihr auf dem Laufenden?" Während der Sitzung ist eine Anzahl Bamberg'scher Schulwandkarten zur Ansicht ausgehängt. — Als zweiten Punkt steht auf der Tagesordnung ein Referat des Kol. Müller über das neuerschienene „Lehrbuch der Botanik" von Herrn Rektor Dr. Schmeil-Magdeburg. Der Prüfungsausschuß für Jugendschriften hat bereits 7½ Uhr eine Sitzung angesetzt.

* **Allgemeiner Konsumverein.** Die Generalversammlung, welche am Sonnabend in „Osbungs Belleuve" stattfand, war von 1187 Mitgliedern besucht, so daß bereits vor Beginn der Verhandlung der Saal dicht gefüllt war. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsraths erstattete der stellvertretende Geschäftsführer, Herr Eggebrecht, den Geschäftsbericht für das abgelaufene Rechnungsjahr. Mit Rücksicht auf die ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse sei die Geschäftslage des Vereins als erfreulich zu bezeichnen. Einige neue Verkaufsstellen müßten im Interesse der Mitglieder errichtet werden, und der bezügl. Antrag der Verwaltung werde in allernächster Zeit eingebracht werden. Für das Kohlengeschäft liegen verhältnißmäßig wenig Aufträge vor, jedoch schließt dieses nicht mit einer Unterbilanz ab, sondern hat im Gegentheil einen ganz erheblichen Reingewinn erzielt. Die allgemeinen Geschäftsumsätzen seien in diesem Jahre geringer als früher gewesen. Nach Erstattung des Revisionsberichts wurde dem Vorstand Entlastung ertheilt und sodann die Vertheilung des Reingewinns antragsgemäß beschlossen. Das Manko, welches 1. J. im Geschäft i Höhe von 267 Mk. entstanden ist, soll von dem Lagerhalter Thiemann ersetzt werden; auch in Zukunft müsse dies in ähnlichen Fällen so geschehen. Ein Antrag des Vorstandes, dem Lagerhalter Th. den Betrag zu erlassen, da der Lagerhalter nachgewiesenermaßen bestohlen sei, wurde von der Versammlung abgelehnt. Herr Redakteur Thiele schlug nochmals die Gründung eines Centrallagers vor, da nur auf diesem Wege die großen Ueberschüsse und Unterbilanzen der einzelnen Lagerhalter beseitigt werden könnten; beide Erscheinungen seien ungesund und unnormal. Demgegenüber wurde erwidert, daß diese Mißstände nicht eher beseitigt werden könnten, als ein einheitlicher, zuverlässiger Automatenverkauf eingerichtet sei. Der Aufsichtsrath beantragt 2000 Mk. in Rotvalien für die arbeitslosen Mitglieder des Vereins auszuwerfen. Diese Summe soll dem Dispositionsfonds entnommen werden. Dieser Antrag wurde von der Versammlung mit großer Mehrheit angenommen. In kurzer Zeit soll eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden, welcher die von der Kommission ausgearbeiteten und abgeänderten Vereins-Statuten, Verträge und Geschäftsanweisungen der Angestellten zur Beschlußfassung vorzulegen sind. Für den im Laufe des verflossenen Jahres verstorbenen Geschäftsführer Beck war eine Neuwahl vorzunehmen. Vom Aufsichtsrath waren zwei Kandidaten für diesen Posten zur engeren Wahl gestellt, und zwar der bisherige stellvertretende Geschäftsführer Eggebrecht und Herr Schmidt-Leipzig, Kommun-Verein in Leipzig. Letzterer beanspruscht ein Jahresgehalt von 3000 Mk. und wurde daselbst auch für die Stelle des Geschäftsführers bewilligt. Herr Schmidt wurde mit 742 Stimmen gewählt, während Herr Eggebrecht, der im Uebrigen seine Bewerbung vorher bereits zurückgezogen hatte, 228 Stimmen erhielt. Abgegeben waren 1009 Stimmen. Der letzte Punkt der Tagesordnung betrat die Wahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern, da aus dem Aufsichtsrath die Herren Schade, Nobelling und Stahlmann statutengemäß ausscheiden, während für Koppermann eine Ersatzwahl nothwendig wurde. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Schade, lehnte von vornherein eine Wiederwahl ab. Nach Abgabe der Stimmen wurde diese Wahl bis zur nächsten außerordentlichen Generalversammlung vertagt, da wegen der vorgerückten Zeit die Vornahme der nothwendig gewordenen Ersatzwahlen unterbleiben mußte und nach den Statuten der Wahlakt im Zusammenhange vor sich gehen muß.

* **Postalisches.** In Tschinkiang (China) ist eine deutsche Postanstalt eingerichtet worden. Ihre Thätigkeit erstreckt sich auf den Briefpost-, Zeitungs- und Postanweisungsdienst, auf die Annahme und Ausgabe von Packeten mit oder ohne Werthangabe und mit oder ohne Nachnahme sowie von Briefen und Kästchen mit Werthangabe. Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen geben die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

* **Rothlaufseuche.** Unter dem Schweinebestande des Landwirthschaftlichen Instituts, Mühlrain 24, ist die Rothlaufseuche ausgebrochen und haben das bedrohte Gehöft unter Sperre gestellt.

* **Sterbefälle.** Halle, Süd. In vergangener Woche verstarben an: Schwäche 5, Gelenkrheumatismus 1, Lungenentzündung 6, Herzmuskelentartung 1, Magenkrebs 1, Venenentzündung 2, Lungenschwindsucht 2, Knochenmarkeiterung 1, Athemnoth 1, Schlaganfall 2, Sclerose 1, Lymphdrüsengeschwulst 1, Schrumpfniere 1, Bauchfellentzündung 1, Leberverhärtung 1, Entkräftung 1, Stickfluß 1, Gonorrhoe 1, Darmkatarrh 1, Diabetes 1, Lungenödem 1, Bruch 1, Krämpfen 1, Luftröhrenkatarh 1, Typhus 1, Gehirnembolie 1, Darmschlt 1, dazu Todtgeburten 2. Zusammen 41. Darunter befinden sich 7 Ortsfremde.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle S., Steinweg 2:

Aufgeboten (23. November): Der Versicherungs-Inspektor Friedrich Hake und Elisabeth Spielmann, Merseburgerstraße 44 und Huttenstraße 6. — Eheschließung (23. November): Der Stellmacher Wilhelm Punge und Anna Rudolff, Gr. Klausstraße 17 und Steg 6.

Geboren (23. November): Dem Schmied Richard Langer ein S. Walter, Pfännerhöhe 54. — Dem Bahnarbeiter Franz Knoche eine T. Hildegard, Dompladt 5. — Dem Schmied August Espenhahn eine T. Else, Streiberstraße 34. — Dem Maschinenmeister Oswald Badelt eine T. Else, Brunostwarte 34. — Dem Schlosser Martin Marquardt ein S. Martin, Gr. Klausstraße 20

Gestorben (23. November): Der Arbeiter Oswald Ochse 30 J., Klinik. — Wittwe Christiane Otto geb. Schirrig 72 J., Hochstraße 20. — Der Pastor emer. Gustav Gilbhauser 86 J., Herrenstraße 13.

Standesamt Halle N., Burgstraße 38:

Aufgeboten (23 November): Der Former Franz Thielicke und Emma Strande, Zietbenstraße 34 und Gr. Gaisenstraße 12. — Der prakt. Arzt Dr. med. Ferdinand Stier und Johanne Fischer, Gera und Göbenstraße 14.

Eheschließungen (28. November): Der Sattler Berthold Voigt und Anna Brückner, Trotharstraße 20 und Oppinerstraße 7. — Der Barbier und Friseur Paul Heinrich und Anna Beyer, Mühlenerstraße 23 und Reilstraße 24. — Der Geschirrführer Karl Seyfert und Anna Enderling, Reilstraße 25. — Der Kutscher Hermann Vogt und Emilie Metzner, Ammendorf und Schmelzerstraße 10. — Der Landwirth Karl Degenkolb und Frieda Kodi, Körnerstraße 58. — Der Bauarbeiter Richard Trebesius und Marie Prydybski, Gr. Wallstraße 42. — Der Bauarbeiter Otto Strosch und Margarethe Eide, Schulberg 9 und Schulberg 11.

Geboren (23 November): Dem Handarbeiter Robert Seidenstücker ein S. Richard, Advokatenweg 24. — Dem Metallarbeiter Karl Fischer ein S. Paul, Hohestraße 7. — Dem Lichtdrucker Paul Metzner ein S. Erich, Reilstraße 108. — Dem Briefträger Gustav Fuchs ein S. Martin, Georgstraße 13. — Dem Rangiermeister Dietter Karl Wernecke ein S. Arthur, Dordorferstraße 7. — Dem Fabrikarbeiter Franz Kahler eine T. Martha, Gr. Brunnenstraße 40. — Dem Handarbeiter Otto Aleprich eine T. Elsbeth Dittstraße 42.

Gestorben (23. November): Des Drechsler Hermann Reinhardt T. Gertrud 8 M., Böckstraße 14. — Der Korkschneider Christoph Legow 65 J. Körnerstraße 7. — Des Metallarbeiter Karl Fischer S. Paul 4 T., Hohestraße 7. — Des Kompkteriellen Gustav Fehle S. Arthur 7 M., Karlstraße 21. — Des Bäckermeister Max Robbins T. Liesbeth 1 M., Reilstraße 105.

Zur Anmeldung im Standesamte ist Legitimation erforderlich.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Kiel**, 25. November. (Wolff's Bur.) Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr 25 Min. hier ein, wurde vom Prinzen Heinrich, den Admiralen v. Tirpitz und v. Köster und dem Stadtkommandanten empfangen Der Kaiser nahm auf dem „Kaiser Wilhelm II." Wohnung.

* **Berleberg**, 25. November. (Meldung des „Kl. J.") Der Unteroffizier Hagen vom Feldartillerieregiment Nr. 39 hierselbst, der als Rechnungsführer des Offizierkasinos Veruntreuungen begangen hatte, fand im Arrest auf bisher noch nicht ermittelte Weise Gelegenheit, sich mit einem Taschenrevolver eine Kugel in den Kopf zu schießen. An der erlittenen Verletzung ist er bald darauf gestorben.

* **Bentheu**, 25. November. (Meldung des „Kl. J.") In der Stadtverordnetensitzung wurde ein Schreiben des Magistrats Berlin zur Kenntniß gebracht, wonach in Berlin ein allgemeiner deutscher Städtetag stattfinden soll, um gegen Zollerhöhungen Stellung zu nehmen. Hierzu wurden Oberbürgermeister Dr. Bräuning und Dr. Bloch delegiert.

* **Tübingen**, 25. November. (Wolff's Bur.) Der Professor v. Liebermeister, Vorstand der Medizinischen Universitäts-Klinik, ist gestern gestorben.

* **Paris**, 25. November. (Meldung des „Kl. J.") In einem Kloster der Augustinerinnen explodierte ein Acetylenapparat in dem Augenblick, als eine Schwester den Apparat mit Carbid füllen wollte. Die Schwester wurde auf der Stelle getödtet und großer Materialschaden angerichtet.

* **Paris**, 25. November. (Wolff's Bur.) Gestern Mittag fand auf dem Montmartre-Friedhof die Enthüllung des von dem dänischen Bildhauer Hasselriis geschaffenen Heinedenkmals statt. Der Feier wohnten einige Anverwandte Heine's, mehrere hundert Mitglieder der deutschen und österreichischen Kolonie und eine Anzahl deutscher und französischer Schriftsteller bei.

* **Petersburg**, 25. November. (Wolff's Bur.) Die russische Telegraphen-Agentur erklärt die Meldung, wonach die Betheiligung Rußlands an der Zuckerkonferenz am 16. December zweifelhaft sei, für unrichtig.

* **London**, 25. November. (Wolff's Bur.) Nach einem Telegramm der „Daily Mail" aus Johannesburg vom 22. betrug die Zahl der bei Villiersdorp angegriffenen Eisenbahntruppen 100. Die Buren waren von Grobelaar befehligt.

* **Newyork**, 25. November. (Wolff's Bur.) Als das deutsche Segelschiff „Flottbek" aus Hamburg durch einen Schlepper in den Hafen geschleppt werden sollte, brach die Trosse. Die „Flottbek" und der Schlepper geriethen auf den Strand, wobei sie die eiserne Landungsbrücke schwer beschädigten.

* **Johannesburg**, 25. November. (Wolff's Bur.) In den Kämpfen mit dem Kommando Bugs bei Villiersdorp wurde der Kommandant der englischen Truppen getödtet und drei englische Offiziere verwundet. Eine Abtheilung von Mannschaften des Eisenbahn-Regiments wurde von den Buren gefangen genommen. Auch andere britische Truppentheile hatten Verluste. Die Eisenbahntruppen waren von Buren des Kommandos Bugs umzingelt worden, welches von dem Kommando Roß verstärkt worden war.

FÜR GUTES GELD

können Sie auch gute Waare erwarten. Wenn Sie aber von einem Händler eine Düte ausgewogene Waare oder ein billiges Packet empfangen, wo Sie „Quäker Oats" verlangen, so bekommen Sie nur eine sehr minderwerthige Nachahmung. Die echten Packete tragen den geschützten Namen „Quäker Oats" sowie die Quäker-Figur. Achten Sie darauf.

Quäker Oats

Wasserstände: Am 24. November: Weißenfels Oberpegel + 2,72, Unterpegel + 1,23. 25. November: Halle unterhalb + 2,49, Trotha + 2,77. 24. November: Bernburg + 1,81, Calbe Unterpegel + 1,55, Oberpegel + 1,80, Dresden — 1,16, Magdeburg + 1,19.

Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „General-Anzeiger" bitten wir ungesäumt unserer Expedition in der gr. Ulrichstraße 16, anzeigen zu wollen.

Adolf Sternfeld, Wäschefabrik, jetzt nur noch **Grosse Ulrichstrasse 60.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19011126010/fragment/page=0003

Billige Steingut- und Porzellan-Preise

für Montag, Dienstag, Mittwoch.

Steingut.

Teller tief und flach	Stück	**3** Pfg.
Teller gerippt	Stück	**5** Pfg.
Teller blau tief und flach		**10** Pfg.
Satz Schüsseln weiß 6theilig extra groß		**95** Pfg.
Satz Schüsseln blau 5theilig		**92** Pfg.
Nachtgeschirre		**19** Pfg.
Milchtöpfe bunt zum Aussuchen		**25** Pfg.

Wichtig für Brautleute!

Gelegenheit: Tonne Reform		**35** Pfg.
Tonne **Hedwig** neue 4eckige Form		**50** Pfg.
Flasche Hedwig		**50** Pfg.

Meine

Spielwaaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Bekannt

billigste Preise.

Gemeinschaftl. Einkauf mit Geschäften gleicher Art in Elberfeld, Barmen, Essen, Remscheid, Duisburg, Bochum, Rheydt.

Echtes Porzellan.

Speiseteller Feston		**10** Pfg.
Dessertteller Feston u. Rococo		**7** Pfg.
Kaffeekannen	**15,** 18, 22, 25 Pfg.	
Theekannen	**18** und 25 Pfg.	
Bratenplatten Feston	**33,** 48, 68 Pfg.	
Saucièren	**35,** 45, 55 Pfg.	
Compotschalen massiv größere	**10** u. 15 Pfg.	
Kaffeeservice 9theilig dekoriert	**2,15,** 2,65, 4,25 Mk. 2c.	
Tafelservice weiß 23 theilig		**8,45** Mark.

54 Gr. Ulrichstrasse 54.

M. Bär

54 Gr. Ulrichstrasse 54.

Elmba-Back-Pulver à 10 Pfg. für 2-4 Pfund Mehl.
Puddingpulver à 10 Pfg. mit 10% Eiweiss.
Vanillin à 10 Pf. 1000% billiger als Vanille.

Phönix-Pfaff-Nähmaschinen
sind die besten der Welt und auch zum Sticken am besten geeignet.
Vertreter **H. Schöning,** Gr. Steinstr. 67.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Peitschen,
schöne ansehnliche Stücke, das Dutzend Mk. 4,20, 5,16, 7,80, 9,35.
Prima Tiroler Mk. 7,50, 8,60.
Kutsch-, Reit-, Hundepeitschen.
Peitschen-Rieme,
das Bund à 30 Stck. von Mk. 1,50, 2,75, 3,25, 3,40, 3,60.
Friedrich Schäfer,
Halle a. S., Dachritzstraße 2.
Engros-Lager
sämmtlicher Sattlerbedarfsartikel.

Zahnersatz.
Die Präzision, Leichtigkeit und große Haltbarkeit meiner Kautschukplatten sind Vorzüge eigener Methode. Unbedingter klammerloser Festsitz durch Patentverfahren.
Zeitler, Geiststraße 53, II.

„Trilby"

Mann & Stumpe's
3½—7 cm breite **Verlängerungsborden „Trilby"** zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich. Jede Farbe lieferbar. **Mann & Stumpe's** neue Mohairborde **„Königin"**, mit glänz. echtfarb. Tresse, entzückt alle Damen. **Mann & Stumpe's** Kragen-Einlage **„Porös"** ist nur echt mit Firma auf Cartons.

Einzige Verkaufsstellen:
Leopold Nussbaum, Kleinschmieden 6,
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Damen!

„Mann & Stumpe's" Mohairborden: Marke „Original" 10 Pfg. oder Marke „Königin" 14 Pfg. per Meter und Verlängerungsborden „Trilby" sind nur Echt, wenn jede Borde mit Stempel „Mann & Stumpe", als einzige Erfinder der Mohairborde, versehen ist. Alle Nachahmungen, also **ohne unseren** Stempel, sind schlechter und kosten nur die Hälfte! Mann & Stumpe, Barmen.

Kleeblatt-Butter
Stück
62 Pfg.
— D. R. W. —

Mehr denn je entspricht die von mir unter dem Namen Kleeblatt-Butter verkaufte Tafelbutter den Anforderungen, die an erstklassige Butter gestellt werden dürfen. —

Würziger Wohlgeschmack, feiner Geruch, gutes Aussehen und vorzügliche Streichfähigkeit zeichnen diese Butter aus. —

Wollen Sie sicher sein, eine wirklich feine Butter auf Ihren Tisch zu bringen, so versuchen Sie es mit Kleeblatt-Butter.

F. H. Krause,
Gr. Ulrichstr. 44
Leipzigerstr. 23
Alter Markt 18
Gr. Steinstr. 42
Thomasiusstr. 40
Steinweg 24
Bernburgerstr. 16.

Glas-Christbaumschmuck

Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Groß und Klein ein schön geschmückter Christbaum. Ich versende franco u. incl. solider Verpackung reich bestückte Postkisten, enthalt. feine, prächtige Sachen, als: echt versilberte Kugeln u. Eier, Perlen, überponnene, glänz. u. bemalt Phantasiedecoration., Glasgpf., unzerbrechl. Engel mit „Ehre sei Gott in der Höhe", Brillantbaumspitze, Trompeterhen, Glöckch., Vogel, überspponnenes Schiff und Luftballon, Stern 2c.
Sortiment I mit über 300 Stück M. 5.— bei Kasse zu dem billigen Preis von nur voraus (per Nachnahme M. 5.30).
Sortiment II mit 200 größeren Sachen zum selben Preis.
Sortiment III M. 3.— (Nachn. M. 3.30). Als Beigabe liege allen Sortiment. Engelshaar, Confectheatt. u. 1 Carton mit je 1 Weihnachtsmann, Eisbär, Gichhörnchen und Goldfisch (alle kunstvoll aus Glas geblasen) sowie den Sortimenten I und II einen mit Glasfrüchten prachtvoll garnirten Fruchtkorb (Größe 20×14 cm) bei.
Für Händler Extrasortimente zu 10.—, 15.—, 20.— M. und mehr.
Elias Greiner Vetters Sohn, Laucha, Sachsen-Meining. No. 215
Gegründet 1820. Lieferant fürstlicher Höfe. Viele Anerkennungsschreiben.

Gewissenhaft behandle
alle Haut- und Geschlechtsleidende, sowie Ausschlag, Mundausbrüche 2c. ohne Quecksilber-Mißbrauch, speziell veraltete Harnröhrenleiden; Folgen von geheimen Leiden, sowie Blasen- und Nierenleiden ohne jegliche Berufsstörung. Viele Anerkennungsschreiben zur gefl. Einsicht. — Auswärts brieflich mit bestem Erfolg.
H. Schulze, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 55, II. Etage.
Täglich Sprechstunden von 9—1 und 6—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19011126010/fragment/page=0004